


 REICHSPATENTAMT  
 PATENTSCHRIFT

№ 647 272

KLASSE 37b GRUPPE 201

M 121636 V/37b

*Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 10. Juni 1937*

Mauser Komm.-Ges. in Köln, Rhein \*)

 Hohlbaukörper aus Metall zur Herstellung von raumabschließenden Bauteilen,  
 z. B. Wänden, Decken und Böden

Patentiert im Deutschen Reiche vom 4. November 1932 ab

Die Erfindung betrifft einen Hohlbaukörper aus Metall, der aus zwei oder mehr im Abstand voneinander gehaltenen Metallplatten gebildet wird und zur Herstellung von raumabschließenden Bauteilen, z. B. Wänden, Decken und Böden von Gebäuden, Schiffskabinen usw., dient, ohne daß bei der Montage zusätzliche Mittel, wie Niete, Schrauben u. dgl., Verwendung finden. Es handelt sich dabei um solche Hohlbaukörper, bei denen die Verbindung untereinander durch Einhaken von an den Stoßkanten der Metallplatten gebildeten hakenförmigen und flanschförmigen Abkantungen erfolgt. Bei den bisher bekannten Hohlbaukörpern dieser Art wurden z. B. bei zwei sich diagonal gegenüberliegenden Stoßkanten jedes Baukörpers gegeneinandergerichtete flanschartige Abkantungen vorgesehen, die zum Eingriff in die hakenförmigen Rinnen der beiden anderen Stoßkanten des benachbarten Hohlbaukörpers dienten. Die Verbindung zweier Elemente konnte bei der bekannten Stoßkanten- ausbildung nur durch Einschieben oder federndes Einspreizen erfolgen. Ein Ausgleichen von Wandteilen durch Zwischenfügen von Hohlbaukörpern oder das Anbringen eines abschließenden Teiles in der Raumabgrenzung war dabei mit großen Schwierigkeiten verbunden, wenn nicht gar unmöglich.

Die bekannte Verbindungsform ließ auch eine nachträgliche Auswechslung bzw. den Ein- und Ausbau der Hohlbaukörper aus fertigen Wänden nicht zu, es sei denn, daß die gesamte Wand ausgebaut wurde.

Die Erfindung besteht demgegenüber darin, daß an den beiden einander gegenüberliegenden Stoßseiten des Hohlbaukörpers der Radflansch der einen Platte nach innen gerichtet und die im Querschnitt hakenförmige Rinne der anderen Platte mit ihrer offenen Seite nach außen gewendet ist. Diese Ausführungsform hat den Vorteil, daß die Hohlbaukörper als Ganzes durch eine ganz geringe Drehung um ihre Längsachse aus einer fertigen Wand ausgebaut bzw. in eine solche Wand wieder eingebaut werden können. Der beliebigen Gestaltung der Raumabgrenzung ist weites Spiel gelassen, da der Einbau von Ausgleich- oder Paßstücken und Abschlußteilen ohne weiteres möglich ist. Da sich jeweils zwei gleiche Stoßkantenteile des Hohlbaukörpers, zwei Flansche bzw. zwei Rinnen diagonal gegenüberliegen, erhalten die beiden äußeren Metallplatten des Baukörpers einen gleichen Abschluß und können als gleiche Stücke in Normalausführung wirtschaftlich hergestellt werden. Hierdurch ergibt sich eine wesentliche Ersparnis bei den Herstellungskosten. Schließlich ist noch als wei-

\*) Von dem Patentsucher ist als der Erfinder angegeben worden:

Karl Wilhelm Mauser in Waldeck, Bz. Kassel.

terer Vorteil zu erwähnen, daß die haken- und krampenartige Gestaltung der Stoßkanten der Metallplatten in der erfindungsgemäßen Anordnung bei Wandunterbrechungen, z. B. für Türen und Fenster, weitgehende Möglichkeiten für die Anbringung von Rahmen und Beschlagteilen bieten.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Gegenstandes der Erfindung veranschaulicht. Die den Hohlbaukörper bildenden Metallplatten *a* und *b* werden durch die U-förmig gestalteten Abstandhalter *d*, z. B. mittels Punktschweißung, in einem Arbeitsgang miteinander verbunden. An der einen Stoßseite (Schmalseite) sowie an der dieser gegenüberliegenden Stoßseite des Hohlbaukörpers ist der Stoßkantenflansch (Randflansch) *e* der einen Platte nach innen und die hakenförmige Rinne *f* der anderen Platte nach außen gerichtet. Sowohl die beiden Stoßkantenflansche *e* als auch die beiden Rinnen *f* des Hohlbaukörpers liegen, wie aus der Zeichnung ersichtlich ist, einander diagonal gegenüber. Die Abbildung zeigt auch ein eingebautes kurzes Ausgleichstück *g*.

#### PATENTANSPRUCH:

Hohlbaukörper aus Metall zur Herstellung von raumabschließenden Bauteilen, z. B. Wänden, Decken und Böden, bei dem zwei einander diagonal gegenüberliegende Stoßkanten der einen Teil der Längswandungen des raumabschließenden Bauteiles bildenden Platten je einen senkrecht zur Plattenoberfläche gerichteten Randflansch und die beiden anderen einander diagonal gegenüberliegenden Stoßkanten der Platten je eine im Querschnitt hakenförmige Rinne besitzen, die zum Eingriff in die Stoßkantenrinne bzw. zur Aufnahme des Stoßkantenrandflansches der Platten des benachbarten Hohlkörpers dienen, dadurch gekennzeichnet, daß an den beiden einander gegenüberliegenden Stoßseiten des Hohlbaukörpers der Randflansch (*e*) der einen Platte nach innen gerichtet und die im Querschnitt hakenförmige Rinne (*f*) der anderen Platte mit ihrer offenen Seite nach außen gewendet ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

